

Der VfB Wissen setzt voll auf Identifikation

Rheinlandliga Vier Eigengewächse und ein Torwarttalent sorgen bei Siegstädtern für weitere Verjüngung des Kaders

Bei der Frage nach den Zielen für die neue Saison hätte es sich Thomas Kahler einfach machen und es bei einer Verbesserung der Vorjahresplatzierung sowie der Quote an Gegentoren belassen können. Doch der Trainer des VfB Wissen ging bei dieser Angabe noch weiter ins Detail. Die „Attraktivität des Amateurfußballs erhöhen, um wieder mehr Zuschauer ins Stadion zu bringen“ ist ein Aspekt, der dem 43-Jährigen besonders am Herzen liegt.

Das hat allerdings nichts damit zu tun, dass Kahler ein 4:3 lieber wäre als ein 1:0, zumal sich das wiederum mit dem Versprechen beißen würde, in Zukunft weniger Gegentore kassieren zu wollen. Vielmehr geht es dem VfB-Coach darum, dass sich wieder mehr Menschen mit dem Verein von der Sieg identifizieren. Und das klappt bekanntlich am besten mit Leuten aus den eigenen Reihen. „Es ist für die Zuschauer doch attraktiver, wenn sie die Jungs kennen, die da spielen“, findet Kahler, der auch aus diesem Grund bei der Planung des Kaders für die neue Saison an dem Weg festgehalten hat, den er bei seinem Amtsantritt vor zwei Jahren einschlug.

Auf diesem Weg kommt es den Siegstädtern natürlich entgegen, dass die Nachwuchsarbeit entsprechende Früchte trägt. Denn mit Eren Cifci, Paul Christian, Melvin Seifer und Jona Heck hat Kahler nicht einfach nur vier Jungspunde aus der JSG Wisserland in den Kader hochgezogen, um für heimischen Flair zu sorgen. Das Quartett überzeugte ihn auch fußballerisch, hatte es doch maßgeblichen Anteil daran, dass die A-Junioren in der Rheinlandliga zum Zeitpunkt des Saisonabbruchs mit sechs Siegen aus sieben Partien auf Platz drei standen. Dementsprechend traut Kahler besagten Talenten zu, sich auf Dauer durchzusetzen. „Alle vier haben sich gut integriert und bieten mir weitere Optionen“, sagt der Trainer, der jedoch auch betont, dass die Jungs in Bezug auf Härte und Schnelligkeit noch zulegen müssen.

Als „hoch talentiert“ bezeichnet Kahler auch Elias Ermert, der vom Bezirksligisten SG Weitfeld kommt, wo er in der vergangenen Saison mit gerade mal 18 Jahren bereits



Dieser Kader soll dem VfB Wissen zu einem einstelligen Tabellenplatz verhelfen, hinten von links: Alexander Müller, Simon Ebach, Max Ebach, Trainer Thomas Kahler, Tom Luca Greb, Steven Winzenburg, Emre Bayram; Mitte von links: Betreuer Daniel Rödter, Julian Wienold, Elvin Tricic, Paul Christian, Jona Heck, Melvin Seifer, Eren Cifci, Felix Arndt, Mario Weitershagen, Tim Leidig, Co-Trainer Wolfgang Leidig; vorne von links: Tom Pirsliin, Kenny Scherreiks, Lukas Becher, Elias Ermert, Torwart-Trainer Sascha Kill, Philipp Klappert, Philipp Weber, Justus Stühn, Yanick Tsannang. Es fehlen Fatjon Foniq und Till Niedergesäß.

Foto: byJogi

die Nummer eins zwischen den Torpfosten war. Doch diesen Status hat beim VfB bekanntlich schon seit Jahren Philipp Klappert inne, der unter anderem über die Erfahrung von knapp 150 Oberligaspielen für die SG 06 Betzdorf verfügt und mit 31 Jahren noch längst nicht bereit sein wird, seinen Stammspieler abzutreten.

Es erinnert ein wenig an Alexander Nübel, der sich nach seinem Wechsel vom FC Schalke zu den Bayern vor einem Jahr auch mehr versprochen hatte als die durchgehende Reservistenrolle. Die Frage wird also sein, ob sich Ermert mit diesem Schritt hinsichtlich seiner Entwicklung einen Gefallen getan hat. Doch Kahler macht dem Nachwuchskeeper durchaus Hoffnung auf mehr Einsatzzeiten, als sie Nübel beim FC Bayern bekommen hat: „Wir wollen Konkurrenzkampf auf allen Positionen und damit auch im Tor. Da zählt ganz klar die Leistung. Wir trauen Elias das zu, und er sich selbst auch.“

Was das Gesamtkonstrukt von 23 Feldspielern und den

beiden Torhütern angeht, spricht Kahler von einer „homogenen Truppe“, die sich einerseits mit sich selbst identifiziert, und andererseits eben auch mit dem Verein. „Das kann gerade in engen Spielen den Unterschied machen und am Ende den einen oder anderen Punkt mehr bringen“, legt der Coach gro-

ßen Wert auf diese besondere Form von Qualität.

Auch spielerisch sieht Kahler eine Weiterentwicklung, im Spiel nach vorne sei das schon eine ganz andere Schnelligkeit und Torgefahr als in der Vergangenheit, findet er. Das mögen deutliche Erfolge in Testspielen wie gegen den SSV Weyerbusch

(7:1) oder die SG Müschenbach (4:0) belegen, doch als echter Härtetest erwies sich in der Vorbereitung keiner der durchweg tieferklassigen Gegner. Das sei jedoch auch so gewollt gewesen, „um die Abläufe reinzubekommen“, erklärt Kahler.

Dennoch wird sich somit wohl erst in den Punktspielen zeigen, wie gefestigt die Hintermannschaft des VfB ist, zumal der Abgang von Mirkan Kasicki eine Lücke gerissen hat und die erneute Fußverletzung von Till Niedergesäß Sorgen bereitet. Deshalb sind sie in Wissen auch noch auf der Suche nach einem Innenverteidiger, allerdings nicht um jeden Preis. „Wir werden da keine Harakiri-Aktion draus machen“, verspricht Kahler.

Apropos Harakiri: Im ersten Saisonspiel empfängt der VfB den FC Metternich – jene Mannschaft, bei der sich die Siegstädter in der Vorsaison bei ihrer 1:3-Niederlage gewissermaßen selbst schlugen, indem sie nicht nur ihren eigenen, sondern auch die drei Treffer des Gegners selbst erzielten. *Andreas Hundhammer*



Mit jungen Spielern aus der Region wie Justus Stühn (links) und Felix Arndt (rechts) hofft der VfB Wissen noch mehr Zuschauer ins Dr.-Grosse-Sieg-Stadion locken zu können.

Foto: byJogi